

Der Souveränitätsbegriff in Eva Horns Deutung des  
Brechtstücks „Die Maßnahme“

vs.

Der Souveränitätsbegriff in Thomas Hobbes „Leviathan“

Fabian Hundertmark Matrikel-Nummer: 1769284

17. Juli 2006

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Was werde ich tun?</b>	<b>1</b>
<b>2 Kurze Inhaltsangabe: Brechts „Die Maßnahme“</b>	<b>1</b>
<b>3 Das Souverän in der Maßnahme nach Eva Horn</b>	<b>2</b>
3.1 Die Staatsouveränität . . . . .	2
3.2 Die revolutionäre Souveränität . . . . .	2
3.3 Zwei Souveräne . . . . .	2
<b>4 Das Souverän bei Thomas Hobbes</b>	<b>3</b>
4.1 Das Souverän im Allgemeinen . . . . .	3
4.2 Der Souverän in „Die Maßnahme“ . . . . .	3
<b>5 Schluss</b>	<b>4</b>
<b>6 Quellen</b>	<b>4</b>

## 1 Was werde ich tun?

Im folgenden Essay wird es um zwei verschiedene Bedeutungen des Souveränitätsbegriffs gehen. Zum einen werde ich mich mit den Begriff des Souveräns beschäftigen, wie er in Eva Horns Deutung des Brechtstücks „Die Maßnahme“ vorkommt, dann mit dem Begriff des Souveräns, wie ihn Thomas Hobbes im „Leviathan“ entwickelt.

## 2 Kurze Inhaltsangabe: Brechts „Die Maßnahme“

In Bertholt Brechts Lehrstück „Die Maßnahme“ stehen vier Agitatoren<sup>1</sup> vor einem kommunistischen Parteigericht. Sie sind für den Tod eines jungen Genossen verantwortlich, mit dem sie zusammen in der chinesischen Stadt Mukden<sup>2</sup> Propaganda betreiben sollten. Um darzustellen, was bei ihrer geheimen, illegalen Untergrundarbeit passiert ist und wie es zu dem Tod des jungen Genossen kam, spielen sie dem Parteigericht die Ereignisse vor. Es wird gezeigt, wie der junge Genosse bei der Propagandaarbeit, von seinem Mitleid, seinem Stolz und seinem Mut gelenkt, immer wieder unüberlegt handelt und damit die Arbeit der Agitatoren gefährdet. Schließlich gerät er an einen feindlichen Agenten und die Agitatoren müssen mit ihm fliehen. Letztendlich bleibt ihnen nur der Ausweg, den jungen Genossen zu töten und in eine Kalkgrube zu werfen. Dies geschieht mit seinem Einverständnis.

## 3 Das Souverän in der Maßnahme nach Eva Horn

Eva Horn zeigt in ihrem Artikel „Die Regel der Ausnahme. Revolutionäre Souveränität und bloßes Leben in Brechts Maßnahme“, dass es in Brechts Lehrstück zwei Souveräne gibt.

Dazu zieht sie Carl Schmitts folgende Definition des Souveräns heran: „souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet.“<sup>3</sup> Wenn man den Ausnahmezustand als staatlichen Notstand sieht, welcher zum Beispiel durch Krieg verursacht wird, so kann man auch den Klassenkampf, in dem sich die vier Agitatoren und der junge Genosse befinden, als einen permanenten Ausnahmezustand deuten.<sup>4</sup> Wer in „Die Maßnahme“, welche sich mit dem Klassenkampf befasst, entscheidet und somit als Souverän zu sehen ist, werde ich nun zeigen.

### 3.1 Die Staatsouveränität

Zum Einen gibt es die Staatsouveränität, welche versucht den Staat, so wie er besteht, zu retten. Die ausführenden Organe dieser Souveränität des Staates sind der Polizist, welcher das Verteilen der Flugblätter unterbinden soll,<sup>5</sup> die Soldaten, die im Stadthaus zusammengezogen sind, um den Aufstand zu verhindern<sup>6</sup> und der Agent der Kaufleute, der sich als Führer der Arbeitslosen ausgibt und damit die Aufständischen in eine Falle locken will.<sup>7</sup>

<sup>1</sup>„Agitation [lateinisch] die, intensive Form politischer Propaganda.“ (Brockhaus in Text und Bild 2006.)

<sup>2</sup>Heute Shenyang

<sup>3</sup>Schmitt, Carl: Legalität und Legitimität, in: Verfassungsrechtliche Aufsätze 1932. (Anm. 2), 13.

<sup>4</sup>Horn, Eva: Die Regel der Ausnahme. Revolutionäre Souveränität und bloßes Leben in Brechts Maßnahme, in: Deutsche Vierteljahrschrift 4/2001. S. 681

<sup>5</sup>Brecht, Bertolt: Die Stücke von Bertolt Brecht in einem Band. Frankfurt: 1997. S. 261f.

<sup>6</sup>ebenda S. 265

<sup>7</sup>ebenda S. 264

## 3.2 Die revolutionäre Souveränität

Zum Anderen gibt es die revolutionäre Souveränität, welche es sich zum Ziel gemacht hat, in China einen bewaffneten Aufstand gegen den Staat auszulösen, um den Staat in der Form, in der er besteht, zu überwinden.

Auf der Seite der revolutionären Souveränität finden sich zum einen die vier Agitatoren, die die eigentliche Maßnahme durchführen und den jungen Genossen töten, weil sie es für nötig halten; zum anderen das Parteitribunal, welches über die Richtigkeit ihrer Handlung zu entscheiden hat.

## 3.3 Zwei Souveräne

In „Die Maßnahme“, gibt es also zwei Souveräne, zwischen denen sich alle Charaktere befinden. Diese Souveräne entscheiden nicht auf Grundlage von objektiven Gesetzen über richtiges und falsches Handeln. Sie entscheiden viel mehr, welche Maßnahmen für das Erreichen ihrer Ziele am geeignetsten sind. So trifft zum Beispiel den jungen Genossen keine so große Schuld, als das er den Tod verdient hätte. Viel mehr handelt es sich bei seiner Tötung, aus der Sicht der Agitatoren, um eine reine Notwendigkeit.

# 4 Das Souverän bei Thomas Hobbes

## 4.1 Das Souverän im Allgemeinen

Thomas Hobbes hat eine andere Definition des Souveräns,<sup>8</sup> die auf der Idee des Gesellschaftsvertrags basiert:

So befinden sich, laut Hobbes, die Menschen ohne eine Macht die sie kontrolliert, in einem permanenten Krieg aller gegen alle.<sup>9</sup> Um diesen Urzustand zu überwinden, schließen die Menschen (jeder mit jedem) einen Vertrag, welcher folgenden Text hat:

„Ich übergebe mein Recht, mich selbst zu beherrschen, diesem Menschen oder dieser Gesellschaft unter der Bedingung, daß du ebenfalls dein Recht über dich ihm oder ihr abtrittst.“<sup>10</sup>

Das Souverän ist eben jene Person oder Gesellschaft, die nach dem Vertragsschluss das Recht hat, die Menschen zu beherrschen.<sup>11</sup>

Seine Hauptaufgabe besteht darin, für das Wohl des Volkes zu sorgen. Unter diesem versteht Hobbes einmal die „Sicherheit des Lebens“<sup>12</sup> und zum zweiten „die nötigen Bequemlichkeiten, welche sich jeder Bürger ohne Nachteil und Gefahr des Staates rechtmäßigerweise erwarb und besitzt“<sup>13</sup>.

---

<sup>8</sup>Das merkt man schon daran, dass in der Reclam-Ausgabe des Leviathan das englische Wort „sovereign“ mit „Staat“ übersetzt ist.

<sup>9</sup>vgl. Hobbes, Thomas: Leviathan. Stuttgart: 1970. S. 115

<sup>10</sup>ebenda S. 155

<sup>11</sup>vgl. ebenda

<sup>12</sup>ebenda S. 287

<sup>13</sup>ebenda

## 4.2 Der Souverän in „Die Maßnahme“

Wenn wir nun wieder auf das Szenario der Maßnahme schauen, so zeigt sich, dass jeder Mensch, Zeit seines Lebens, nur Untertan eines Souverän sein kann, da er ansonsten Vertragsbruch begehen würde, wenn er das Recht sich selbst zu beherrschen, einer zweiten Person oder Versammlung übergeben würde.<sup>14</sup> Es ist also so, dass nur die Macht als Souverän gilt, welche zuerst da war und die Bürger verpflichtet hat. Da die von Eva Horn genannte revolutionäre Souveränität jedoch erst nach der Gründung der Staatssouveränität existiert, begeht jeder Vertragsbruch, der sich ihr unterordnet.

Zu der Behauptung, dass im Falle der Maßnahme die Staatssouveränität gegen ihre Pflicht verstoßen hat, würde Hobbes sagen, dass der Souverän einmal im Namen des Volkes handelt, zum Zweiten keinen Vertrag eingegangen ist, gegen den er verstoßen könnte.<sup>15</sup>

Die kommunistische Partei wäre nach Hobbes also eine Bedrohung des Friedens, gegen die seitens des Staates vorgegangen werden muss. Er würde sie also nicht als Souverän sehen, sondern als Vereinigung, die „von einer auswärtigen Macht errichtet [ist], um entweder gewisse Lehren zu verbreiten oder Parteien zum Nachteil der höchsten Gewalt zu schaffen.“<sup>16</sup>

## 5 Schluss

Es zeigt sich also, dass die Souveränitätsbegriffe, wie sie Eva Horn und Thomas Hobbes verwenden, grundsätzlich verschieden sind. Während Eva Horn in der MMAußnahme zwei Souveräne findet, ist für Hobbes nur einer vorhanden. Die Frage ist nun, warum der Begriff so unterschiedlich verwendet wird.

Um diese Frage zu beantworten hilft es, auf die Motivation zu schauen, die Bertolt Brecht und Thomas Hobbes zum Schreiben ihrer Werke antrieben:

**Thomas Hobbes' Leviathan** wurde 1651 veröffentlicht, zwei Jahre nach der Hinrichtung König Karl I. Hobbes schrieb sein Werk unter dem Eindruck des Bürgerkrieges, welcher zwischen den Anhängern des Königs und denen des Parlaments tobte und er ergriff dabei die Seite der Königsanhänger.<sup>17</sup> Da Hobbes glaubte, dass der Bürgerkrieg vor allem deswegen entstanden wäre, weil ein Teil Macht des Staates zuvor auf das Parlament übertragen wurde, ist einsichtig, warum er zwei Souveräne nicht in einem Staat dulden konnte.

**Bertolt Brechts Maßnahme** ist ein Lehrstück und als solches soll es, nach Brechts Theorie, bestimmte Fähigkeiten des Schauspielers trainieren, welche dann später im Kampf für den Kommunismus eingesetzt werden sollen. Er unterstützte mit seinen Schriften die Revolution, welche in seiner Zeit, für nicht wenige in greifbarer Nähe zu sein schien. Brecht war Marxist und Kriegsgegner

---

<sup>14</sup>vgl. ebenda S. 157

<sup>15</sup>vgl. ebenda S. 158

<sup>16</sup>ebenda S. 209

<sup>17</sup>Brockhaus in Text und Bild 2006. (Daraus der Artikel: Leviathan)

und als solcher konnte er natürlich nicht akzeptieren, dass der Staat eine uneingeschränkte Macht haben sollte. Es ist also klar, dass Brecht eine revolutionäre Souveränität als berechtigt betrachtet und diese somit auch in seinem Stück unterbringt.

## 6 Quellen

- Brecht, Bertolt: Die Stücke von Bertolt Brecht in einem Band. Frankfurt: 1997.
- Brockhaus in Text und Bild 2006. (Daraus die Artikel: Agitation, Leviathan)
- Hobbes, Thomas: Leviathan. Stuttgart: 1970.
- Horn, Eva: Die Regel der Ausnahme. Revolutionäre Souveränität und bloßes Leben in Brechts Maßnahme, in: Deutsche Vierteljahrschrift 4/2001.
- Schmitt, Carl: Legalität und Legitimität, in: Verfassungsrechtliche Aufsätze 1932.